

7. Etappe – von Cavtat nach Seget, 6.7. bis 13.7.2013-07-19

Samstag 6.7

Nachdem meine jüngste Tochter Johanna leider aus Termingründen ausgefallen ist, besteht meine Crew aus meinen beiden Töchtern Veronika und Franziska.

Pünktlich um 7.30 Uhr waren beide bei uns angekommen, beide mit prall gefüllten Riesentaschen, da mussten wir erst mal wieder was rausnehmen, da wir ja Platz und Gewicht für den Rücktransport brauchten.

Auch mit dem Flieger gings erst mal holprig los, kurz vor dem Start machte es einen Ruck und Licht und Klimaanlage waren aus. Techniker kamen, konnten aber das Problem nicht lösen, so dass wir nach einer Stunde einen sog. „Fremdstart“ hinlegten.



Auch ein Generatorschaden kann Franziska nicht aus der Ruhe bringen!!

In Cavtat (südl. von Dubrovnik) angekommen wurden wir von Harry abholt und mit dem Dingi zur Speranza befördert, wo uns Michael erwartete.

Die Beiden bereiteten uns einen herzlichen Empfang bei albanischem Wein und leckeren Brötchen.

Sie hatten viel von ihrem abenteuerlichen Törnabschnitt zu erzählen, insbesondere ihre „Gefangenschaft“ in Montenegro hatte beide wohl sehr beeindruckt.

Den Abend ließen wir bei einem leckeren Essen an Land ausklingen und am Morgen brachte ich Harry und Michael mit dem Dingi an Land zum Taxi. Man merkte beim Abschied, dass ihnen drei Wochen auf der Speranza nicht zu lange waren.

Sonntag 7.7.

Nun waren wir drei an der Reihe. Nach einem erfrischenden Bad im Meer – muss man ja wohl wenn man schon an der Boje liegt – ging es um 11.00 Uhr los Richtung Dubrovnik.

Franziska übernahm das Ruder und Veronika machte ein paar Fotos von der wunderschönen südseite der Altstadt, Ziel war die ACI-Marina Miho Pracat, am Ende eines Fjords gelegen. Hierher führte mich vor 7 Jahren mein erster Kettentörn, damals noch mit meinem verstorbenen Freund Dieter, damals war es bereits Tobias der die Speranza wieder nach Vrsar zurückbrachte und der auch heuer wieder beim Kettentörn dabei war. Nachdem wir bei der Einfahrt drei riesige Kreuzfahrtschiffe am Anlieger des Haupthafens sahen, verzichteten wir auf eine Besichtigung der Altstadt und verbrachten einen gemütlichen Abend am Swimmingpool der Marina.



Sehr zu empfehlen die ACI Marina bei Dubrovnik

Montag 8.7.

Nach dem Füllen der Wassertanks und Auftanken an der Tankstelle ging es los Richtung Insel Mljet in die Okuklje Bucht, wo wir uns beim Restaurant Maran schon vorher tel. angemeldet hatten. Bei der Überfahrt hatten wir Glück und konnten auch ein Stück segeln. Auch dieses Lokal kannte ich schon und wir wurden nicht enttäuscht.

Man fühlt sich in dieser Bucht wie an einem Gebirgssee der eine angenehme Ruhe ausstrahlt und das war es auch was wir alle Drei gut brauchen konnten.

Den Abend ließen an Bord unter dem schönen farbigen Licht unserer türkischen Kürbislampe bei einer Partie „OK“ ausklingen, ebenfalls ein Mitbringsel aus der Türkei.

Dienstag 9.7.

Während ich am Morgen vom Schlauchboot aus mittels Spülmittel die Rostfahne vom Bug entfernte, bekamen wir Besuch von zwei Polizisten, die uns einer Generalkontrolle unterzogen.

Da aber alles in Ordnung war gab es auch keinerlei Probleme.

Bei der Gelegenheit kam ich mit dem österreichischen Nachbarskipper ins Gespräch und erzählte ihm von den unangenehmen Erfahrungen mit der Polizei, die Harry mit seiner Crew

in Montenegro gemacht hatten. Worauf er mir erklärte, dass er schon oft in diesem Hafen in Montenegro war und noch nie Schwierigkeiten hatte. So ist das Leben!!

Für uns gings nach dem obligatorischen Schwimmen in unserem Gebirgssee weiter Richtung Korcula, leider die gesamte Strecke unter Motor. Da der Hafen bereits voll war ankerten wir in der benachbarten Bucht.

Da Korcula eine der schönsten Städte Kroatiens ist machten wir natürlich eine ausgiebige Stadtbesichtigung.

Mittwoch 10.7.

am Morgen legten wir am Altstadthafen an, ließen Veronika zum Einkaufen raushüpfen, Franziska und ich nutzten die Zeit zum Üben von Anlegern am Stadtkai, was erst einen Marinero ein bißchen nervös machte, er ließ uns aber gewähren.

Dann fuhr Veronika noch zwei Anleger und los ging es Richtung Insel Hvar.

Die Zeit unter Motor nutzte ich die drei Schrauben der Ankerblechbefestigung nachzuziehen, die hatten sich im Laufe der Zeit in das unterseitig einlamierte Teakholz etwas eingedrückt. Dieses Spiel führte zu größeren vertikalen Verformungen der Ankerkettenrollenhalterung.

Zwischendurch kreuzten wir ein Stück auf um auch etwas das Gefühl von einem Segelschiff zu bekommen unter anderem auch, da sich Veronika während der Fahrt als Motorbootfahrerin geoutet hat.



Nachdem wir die Sprayhood komplett abmontiert haben kann die „kleine Franzi“ im sitzen steuern!!

Nachdem unser ursprünglich angepeiltes Ziel Sv.Nedjelja belegt war, fuhren wir weiter Richtung

Milna. Auch hier haben wir uns im Restaurant „Kotin“ angemeldet und wurden von einem Schlauchboot in eine schöne Bucht zur Boje begleitet, an der Franzi einen super Anleger

machte.

Später wurden wir mit einem größeren Boot zum Abendessen abgeholt und nach einem leckeren Petersfisch wieder zurückgebracht, was für ein Service.

Donnerstag 11.7.

Heute startete ich nach dem Schwimmen um 7.30 Uhr ganz alleine los. Das hat schon was besonderes und erinnerte mich an meine erste Nachtfahrt 2005 mit Josef Eckert von Mali Losinj nach Vrsar. Josef hat geschlafen und ich bin, begleitet von Delphinen, dem Sonnenaufgang und dem Leuchtturm Porrer entgegengeschippert.

Mittags machten wir einen langen Badestopp in der berühmten „Blava Laguna“ auf der Insel Drevnik und Froni verwöhnte uns mit einem köstlichen Risotto.

Hier kam beim Tauchen auch unsere mitgeführte Unterwasserkamera zum Einsatz, es wäre allerdings gut gewesen meinen Sohn Max dabei zu haben, da der sich damit am besten auskennt.

Nachmittag gings dann weiter Richtung Seget und das ab der Lagunenausfahrt unter Segeln. Die ganze Zeit donnerte und blitzte es schon und so beeilten wir uns nach dem Tanken bald in den Hafen zu kommen. Ein perfekter Anleger krönte unsere Reise.

Freitag und Samstag 12. und 13.7.

Die letzten beiden Tage genossen wir einfach, laufen, schwimmen, baden, sonnen. lesen... war angesagt.



Meine Crew in der Erholungsphase!!

Samstag Nachmittag saßen wir bis um 16.00 Uhr nach dem Essen im „Franki“ direkt am Meer, unterhielten uns stundenlang und dann ging es ab zum Flieger.

Dank an alle Beteiligten und alle Interessierten zu Hause!!!

Ich war insgesamt 5 Wochen in drei Etappen am Kettentörn 2013 beteiligt und habe die drei Etappen mit vier unterschiedlichen Crews verbracht, mit Segelkameraden, Freunden und auch allen meinen Familienmitgliedern.

Ich habe abenteuerliches Segeln, ruhigen Urlaub und entspanntes Segeln erlebt und genossen, viele Menschen getroffen, einige kennen gelernt und auch manche wieder gesehen.

Mir hat die Zeit super gefallen und ich möchte mich bei meinem Mitorganisator Hannes und den Skippern mit ihren Crews sehr herzlich bedanken.

Die Seemannschaft war bei diesem Kettentörn hervorragend, jede Crew hat die aufgetretenen Probleme gelöst, alle sind heil zurückgekehrt (von kleineren Blessuren abgesehen!), alle angefallenen Kleinreparaturen wurden hervorragend ausgeführt, so dass ich die Speranza ohne Mängel, ja ich möchte sagen, sogar mit mancher Verbesserung zurückgeben konnte. Dafür Euch allen herzlichen Dank und auch der schützenden Hand von oben, die auf solchen Reisen immer benötigt wird.

Das es uns allen gefallen hat sieht man an den wunderschönen Fahrtberichten.

Ich werde versuchen diese zu einem Bericht für die TO zusammenzufassen, auf den die schon warten.

Ich freue mich mit Hannes schon auf unser Treffen am kommenden Samstag den 27.7.13 am Guggi, ich denke auch hierfür ist alles schon gut organisiert.

Ich bin sicher dies war nicht der letzte Kettentörn mit der Speranza und freue mich, wenn der Eine oder Andere wieder dabei ist oder auch Ihr alle wieder dabei seid.

Mast- und Schotbruch und immer eine Flasche Rotwein unterm Kiel (Abänderung lt. Hannes!!)

Erwin